

Open government data (OGD) und Qualifizierungsbedarf

**Zweite Jahreskonferenz des Netzwerks Bessere Rechtsetzung und
Bürokratieabbau
Perspektiven und Probleme des Verwaltungsvollzugs
7. Oktober 2021**

Slot IV Bessere Rechtsetzung und Verwaltung im Kontext der Digitalisierung II

Dr. Michael Mangold, Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung
Prof. Dr. Uwe Hochmuth, Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung

Forschungsprojekt

Open Data – Öffnung der Verwaltung

Erschließung von Gestaltungsoptionen für Gemeinwohl und Mitbestimmung

Forschungsprojekt des IAW, gefördert durch die Hans-Böckler-Stiftung.

Drei Wege Informationen zu beschaffen:

- qualitative Interviews mit Experten aus Verwaltung und Zivilgesellschaft,
- Datenerhebung bei den 76 Großstädten der Bundesrepublik (plus Wien)
- Dokumentenanalysen zur Orientierung über die politischen und rechtlichen Bedingungen der Veränderungsprozesse.

Siehe: Boockmann, Bernhard; Hochmuth, Uwe; Klee, Günther; Mangold, Michael; Scheu, Tobias (2020).

Open government data (OGD)

Annahmen der Politik:

- Die Öffnung der Verwaltung in Sinne von open government data ist eine **technische Bereitstellung von ohnehin verfügbaren Daten**. Daher wird angenommen:
 - kein **relevanter Mehraufwand** für die Beschäftigten
 - kein **zusätzlicher Qualifizierungsbedarf** erforderlich.
- Verwaltungsdaten sind **per se attraktiv** für externe Nutzer aus der Wirtschaft.
- Verwaltungsdaten sind **unmittelbar verständlich** für zivilgesellschaftliche Nutzer.
- Die Einbindung von **externem Sachverstand** in verwaltungsinterne Entscheidungsprozesse (Koproduktion) ist **unproblematisch**.

„Für die Wirtschaft, gerade für kleinere und mittlere Unternehmen (KMU) und Start-ups, bieten offene maschinenlesbare Daten, gerade in Echtzeit, große Potenziale für **innovative Geschäftsmodelle**. Gleichzeitig bewirken offene Daten, dass Verwaltungsprozesse **effektiver, transparenter und nachvollziehbarer** werden. Offene Daten wirken sich positiv auf die **bürgerliche Teilhabe** aus, befördern das **Vertrauen** in staatliches Handeln und bilden die Grundlage für Wertschöpfung und Innovation. Ebenso profitierten Wissenschaft und Forschung von der verbesserten Bereitstellung und Nutzung von Daten des öffentlichen Sektors (S. 1).“

Referentenentwurf des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie und des Bundesministeriums des Innern, für Bau und Heimat. Gesetz zur Änderung des E-Government-Gesetzes und zur Einführung des Gesetzes für die Nutzung von Daten des öffentlichen Sektors, 17.12.2020

Aus den Ergebnissen der Untersuchung

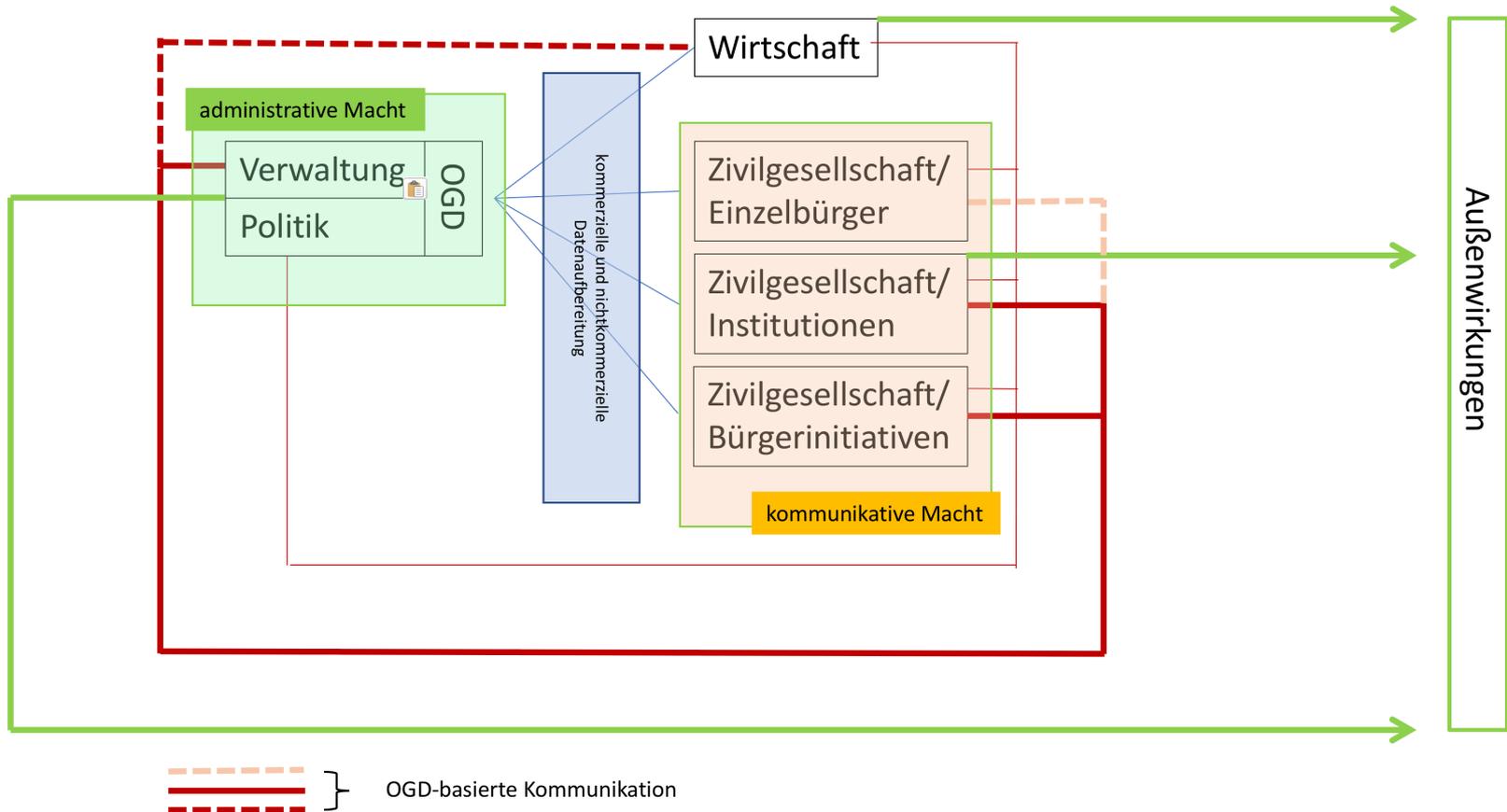
Annahmen versus Befunde

- bisher keine (nachhaltigen) Geschäftsmodelle durch OGD erkennbar
- Effizienzeffekte fast nur nach Investitionen in Personal und Technik
- bisher wenig Interesse der Öffentlichkeit an Verwaltungsdaten
- oft fehlende Kenntnisse zur externen Nutzung der Daten

Aus den Ergebnissen der Untersuchung

- OGD wird (noch immer) vorwiegend **technisch** betrachtet.
- Die Qualifizierung der Beschäftigten ist ein **blinder Fleck** bzw. wird als kulturelle Anpassung interpretiert oder auf technische Weiterbildung reduziert.
- Die Qualifizierung der externen Nutzer, insbes. der **Zivilgesellschaft**, wird nicht thematisiert.
- Qualitätssicherung bzgl. des **Rückkanals** der Daten ist offen.
- Die Kommunikation zwischen Verwaltung / Politik und BürgerInnen, (org.) Zivilgesellschaft und Wirtschaft werden insgesamt **unterkomplex** abgebildet.
- ...

OGD-basierte Kommunikationsströme



Spezifische Qualifizierungsinhalte

Die gewünschten Effekte (Effizienzgewinne, Legitimationsgewinne, Wirtschaftswachstum, neue Arbeitsplätze ...) erfordern eine Ausdifferenzierung der Qualifizierungsinhalte nach

- gesellschaftlicher Funktion
- Prozesse / Arbeitszusammenhänge
- Vorwissen
- Interessenlagen
- Organisationsstruktur / -größe
- wirtsch. Potenz
- Rationalitäten (administrative und kommunikative Macht)
- ...

Exemplarische Qualifizierungsinhalte

Curricula für **Verwaltungsbeschäftigte** müssten u.a. enthalten:

- fachliche Querschnittskompetenzen (bereichsübergreifend)
- IT-Kenntnisse
- kommunikative Kompetenzen (aufgrund Datenaufbereitung, mehrstufiger Rückfragen der OGD-Nutzer, Rekontextualisierung von Daten).
- Umgang mit den Anforderungen bzgl. Beteiligung und Koproduktion
- Kenntnisse zur Funktion einer modernen Verwaltung in der demokratischen Gesellschaft (z.B. Unterscheidung „Klienten“ versus Wähler/Staatsbürger)

Exemplarische Qualifizierungsinhalte

Curricula für **zivilgesellschaftliche Institutionen** (z.B. NABU, Rotes Kreuz, ver.di) sollten u.a. enthalten:

- IT-Kenntnisse, grundlegende **Statistik**-Kenntnisse
- Netzkompetenz (u.a. source / data / information **credibility**)
- Basiskenntnisse zur Verwaltung (Struktur, Zuständigkeiten ...)
- Kenntnisse zur Funktion einer Verwaltung in der demokratischen Gesellschaft (**Demokratietheorie** – administrative und kommunikative Macht, Klient versus Staatsbürger).



Ansonsten kontraintentionale Effekte

Anmerkungen zu Qualifizierungsinhalten und Kommunikation / Kooperation

Zivilgesellschaftliche Institutionen (z.B. Forschungsinstitute, NABU, Rotes Kreuz, ver.di) können in Abhängigkeit von Größe und Finanzierungsmitteln eigene Strukturen zur Nutzung von OGD aufbauen und Fachpersonal beschäftigen.

Sie könnten dann auch **Qualitätssicherungsmaßnahmen** ergreifen bzw. an Externe delegieren. Folglich könnten sie dann auch einen „Rückkanal“ zur Lieferung von Daten bespielen.

Ausgewählte Publikationen

Boockmann, Bernhard; Hochmuth, Uwe; Klee, Günther; Mangold, Michael; Scheu, Tobias (2020): Open Government Data – Ziele, Umsetzung und mögliche künftige Verlaufsformen. Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung e. V. an der Universität Tübingen, Tübingen. Study der Hans-Böckler-Stiftung, Nr. 442. https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=HBS-007879

Hochmuth, Uwe; Mangold, Michael (2021): Zwei Szenarien einer Entwicklung. Strategie | Open Government Data. Zeitschrift: Innovative Verwaltung, Heft 11/21, S. 32-35 (im Druck)

Hochmuth, Uwe; Mangold, Michael (2021): Bürgerbeteiligung in Stadt- und Raumgestaltung. Hohe Anforderungen an einen permanenten Lernprozess. Zeitschrift „Planerin“ der Vereinigung Stadt-, Regional- und Landesplanung, Heft 4/21, S.52-53

Hochmuth, Uwe; Mangold, Michael (2021): Open Data. Mehr als Technik. Teil 2. Zeitschrift „Kommune21“, Heft Mai/21; Online: https://www.kommune21.de/meldung_36186

Hochmuth, Uwe; Mangold, Michael (2021): Open Data. Kein Selbstläufer. Zeitschrift „Kommune21“, Heft 4/2021, S. 10-11

Hochmuth, Uwe; Mangold, Michael (2020): Mehr Daten, mehr Beteiligung? Die digitale Transformation und ihre Bedeutung für die Weiterbildung. Zeitschrift „weiter bilden. DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung“, Heft 1/2020, S. 53-56.

Hochmuth, Uwe; Mangold, Michael (2019): Gemeinwohl und Mitbestimmung fördern. Open Data und Qualifizierungsbedarf, Zeitschrift „Weiterbildung“, Heft 6/2019, S. 28-31

Hochmuth, Uwe; Mangold, Michael (2018): Demokratie durch Digitalisierung stärken, in: Kommunal 10/2018, S. 50-51

Hochmuth, Uwe; Mangold, Michael (2018): Open Government auf dem Prüfstand, in: Kommunal 05/2018, S. 34-35